



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924

604 (30.12.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219254)

Das faszistische Italien

Politische Hochspannung — Ermordete und verprügelte Abgeordnete

Auf der Tagung der faszistischen Presse in Rom erklärte Ministerpräsident Mussolini in einer Rede, in der er die Notwendigkeit betonte, in der politischen Hochspannung eine schlagkräftige Partei zu bilden, er habe durch die Einbringung der Wahlreform die Partei vor die Aussicht gestellt, eine neue Schlacht zu gewinnen, und zwar nicht nur der Ausdehnung nach, sondern auch in der Tiefe des Volkes. Der Feldzug der Opposition, den Faschismus zu bezwingen, sei mangelhaft und der Versuch, ihn, Mussolini, von dem Faschismus zu trennen, sei gescheitert und werde immer scheitern.

Zwischen sind auf Verstoß des Staatsanwalts die fünf Personen, die unter dem Verdacht der Mitschuld an der Ermordung des bekannten faszistischen Abgeordneten Casali verhaftet wurden, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Oppositionsblätter bezeichnen die Freilassung, weil damit der Versuch, die Ermordung Casalis derjenigen von Matteotti gleichbedeutend gegenüberzustellen, gescheitert ist. Dagegen hat der Rechtsbefehl des verprügelten Abgeordneten Alfani auf Grund der Denkschrift von Rossi und unter Hinweis auf die in der Denkschrift gemachten Angaben über Mussolini und de Bonis bezüglich des Lieferfalls auf seiner Klienten die Wiederaufnahme des Prozesses beantragt.

Die Oppositionsblätter laufen immer wieder Sturm gegen das weitere Bestehen des Kabinetts Mussolini und verlangen von ihm, daß es zurücktrete, um der Justiz freien und unbehinderten Lauf zu lassen. Inzwischen veröffentlichten sie neue Enthüllungen, um die Massen aufzuregen. Da aber nach den Regierungskreisen Mussolini durchaus nicht daran denkt, seinen Gegnern den Fesseln zu tun, zurückzutreten, und da auch die Krone, wie in einigen Blättern hervorgehoben wird, sich nicht in den inneren Streit einmischen kann, solange die Regierung in Kammer und Senat eine große Mehrheit besitzt, so sucht ein Teil der Oppositionsblätter, die Radikalliberalen gegen das Ministerium mobil zu machen. Der Umstand, daß Salandra als Präsident der wichtigsten Kommission der Kammer, nämlich der Staatskommission, keine Entlassung angenommen hat, wird bereits als Anzeichen für die Trennung der Radikalliberalen von der Regierung angesehen. Über der „Refflagora“ behaupten, daß eine solche Ausweisung des Radikals Salandra irreführend sei. „Corriere d'Italia“ ermahnt die Radikalliberalen, ihre Entlassung zu nehmen.

Hohe Politik im französischen Senatsauschuß

Im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten wurden gestern die auf veräußerte Frauen leitens des Ministerpräsidenten erstellten Antworten bekannt gegeben. Es handelt sich um zwei Frauen, um die Frage der französisch-englischen Beziehungen und um die Frage der russischen Beziehungen. Was die erste Frage anlangt, stellte Ministerpräsident Herriot fest, daß die Verzögerung der Beziehungen zwischen den beiden Regierungen fortbesteht, soweit die Gemeinsamkeit der Interessen und Ansicht in allen Fragen, besonders denen, die das Mittelmeer und den nahen Osten wie den ferneren Osten betreffen, in Frage käme. Die diplomatischen Vertreter der beiden Regierungen hätten die dringendste Instruktion erhalten, in enger und intimer Zusammenarbeit zu bleiben. Chamberlain habe die Haltung der französischen Diplomatie in der französischen Angelegenheit gelobt, und in Marokko keine England seine Politik der Gleichzeitigkeit sei. Die französische Regierung sei entschlossen, alles zu vermeiden, was irgendwie dazu führen könne, den letzten Stand der Zusammenarbeit in eine internationale Diskussion zu bringen. Die Sicherheit der französischen Marokkanen sei vollkommen gewährleistet. Was die russische Frage anlangt, so werde sie voraussichtlich nach der Komplettierung der kurz anerkannt worden sei. Die näheren Bedingungen, unter denen die Rückkehr erfolgen würde, würden geprüft. Die Frage der russischen Rolle im Schwarzen Meer werde die Weltmächte einmütig, sich mit der Frage der Durchdringung des Abkommens über die Meerengen zu beschäftigen.

Vor schweren Arbeitskrisen im Ruhrbergbau

Der Alte Bergarbeiterverband sündigt in einem Artikel des sozialdemokratischen „Volksblattes“ in Sachen schwere Arbeitskrisen im Ruhrbergbau an. In dem Artikel heißt es, daß die Verbindlichkeitsverpflichtung des Anwartschaftsbesitzers eine Verhinderung nicht abbracht habe. Es sei damit zu rechnen, daß die Unternehmer durch neue Preisrückgänge die praktische Unrentabilität des Schieferbergbaus feststellen würden. Die Gefahr weiterer Stillensetzungen von Gruben sei ebenfalls in die Nähe gerückt. Für die unermessliche Frage im Ruhrbergbau sei besonders hervorzuheben, daß die Frage der Arbeitslosigkeit nicht gelöst sei. Es sei mit einer erneuten Rückkehr des Abkommens hinsichtlich der Überarbeit in kurzer Frist zu rechnen. Ende Februar laufe dieses Abkommen in der Metallindustrie ab; es laufe durchaus im Bereich der Metallindustrie, daß ein gemeinsamer Schiedsgericht für die Arbeiterorganisation des Industriegebietes die Frage der Arbeitslosigkeit zur Aufklärung bringen würde.

Knud Rasmussens ergiebigste arktische Forschungsreise

Nachdruck verboten.
Der dänische arktische Forscher Knud Rasmussen, der vor kurzem nach dreijähriger Abwesenheit unter der Führung und dem Schutz von Einar Mikkelsen von seiner arktischen Forschungsreise zurückgekehrt ist, hat einen ungeheuren Reichtum an wissenschaftlichen und ethnographischen Funden mitgebracht. Die Expedition hat 40 000 englische Meilen hinter sich, das ist eine ein paar Mal um den Erdbügel herumgelegte Strecke. Die Reise ging von Grönland durch das nördliche Ostland an der kanadischen Küste entlang bis nach Alaska. Nicht weniger als 20 000 wertvolle Sachen von ethnographischem, archäologischem, zoologischem, botanischem und geographischem Gebiet sind es, die in Kopenhagen ausgestellt wurden und die der weiteren wissenschaftlichen Bearbeitung harren. Ein ganzes Museum kann damit erfüllt werden.
Dazu brachte Rasmussen 2000 Fuß Fell nach Hause. Die Fellmengen wurden unter großen Schwierigkeiten gemacht. Es mußten in Schneehüllen die Luftschiffe transportiert werden. Der Filmoperateur Leo Hansen hatte in den Aufnahmetagen seine harte Haut an Händen und Hals. Aber man hat jetzt die Genehmigung, daß man ein einzigartiges Museum von Leben der Eskimos besitzt. Rasmussen bezeichnet es als eine Hauptaufgabe der Expedition, die Herkunft der Eskimos zu finden. Diese Herkunft hat man gefunden in dem von der kanadischen Küste weitlich gelegenen Barentsland an der Hudson-Bay. Die dort getrockneten Eskimos, ein Stamm von einigen Hundert Menschen, wohnen im Januar des Landes und haben nie eine Verbindung nach dem Meer hin gehabt. Dennoch haben sie die Sprache gemeinsam mit den Grönländern, eine Unterscheidung besteht nur in mundartlicher Hinsicht, woraus auf Jahrhunderte zurückliegende, bisher unerforschte Beziehungen der Eskimos untereinander geschlossen wird. Es wurde versucht, verschiedene Probleme auf ethnologischem Wege zu lösen und deshalb an verschiedenen Stellen im Lande der Eskimos und in anderen arktischen Gebieten Untersuchungen vorgenommen. Im Gebiet der Eskimos wurden denn auch bei den Ausgrabungen die Ruinen alterer Siedlungen gefunden.
Auf der Expedition hat man auch Bilderhände der Eskimos zu überwinden gehabt und zuweilen ist man in Lebensgefahr gewesen. Rasmussen sagt in dieser Hinsicht über den Charakter der Eskimos, in deren Schnees- und Eiseich gelte das Recht des Stärkeren mehr als an irgend einer anderen Stelle, und der Mann, den der Eskimo nicht kennt, sei sein Feind. Es war nicht immer ungefährlich, sich unbedarft zu den Eskimos zu begeben.

Die Wirtschaftsverhandlungen

Die Methode Frankreichs

Die deutsche Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen, an deren Spitze Staatssekretär von Trendelenburg steht, trifft heute vormittag um 11 Uhr in Paris ein. Vermutlich findet die erste Sitzung mit den französischen Delegierten heute nachmittags um 3 Uhr statt und zwar im Handelsministerium. Das Organ von Vauclair, das „Recht Journal“, glaubt die Delegation brauchen zu können, um Anlässe gegen die deutsche Regierung zu erheben. Nach seiner Ansicht ist Deutschland entschlossen, die Handelsvertragsverhandlungen bis zum Vorabend des 10. Januar zu verschleppen, um in diesem Augenblick eine Art Ultimatum zu stellen. Man dürfte sich nicht vorstellen, daß Deutschland sich jetzt auch bemühen werde, eine politische Waffe in der Frage der Räumung der Kölner Zone zu haben. Es werde verstanden, daß dieser Waffe zu bedienen, um in den Augen der gesamten Welt den Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu verhindern. Man werde noch einmal wieder den Mangel an Flexibilität der Deutschen erkennen können. Allerdings müßten die Deutschen bedenken, daß sich etwas geändert habe, Frankreich sei es nicht allein, das die deutschen Forderungen ablehnt, auch die Stellung Frankreichs in London, die in Genf verärgert worden sei. Keine einzige Nation wäre mehr so gutgläubig, an die imperialistischen Ziele Frankreichs zu glauben (1) und es etwa anzunehmen, daß es eine politische und wirtschaftliche Hegemonie anstrebe. Die verschiedenen Parteiverhältnisse in Deutschland, und die Unmöglichkeit, eine Regierung zu bilden, alles das werde den Bemühen helfen, die Verwirrung, die der Rückzug in Deutschland gefügt sei, noch fern Ende gefunden habe. Es sei noch kein Mann in Deutschland aufgetaucht, den man für fähig gehalten habe, das Problem, das die Lage stellt, zu lösen. Frankreich werde nach wie vor entgegenkommend und entschlossen, ohne brutal zu werden. Das sei sein Verhalten bis jetzt gewesen. Diese Methode werde es beibehalten.

Bund der Balkanstaaten gegen den Kommunismus

Die Regierungen der Balkanstaaten haben energisch den Kampf gegen das Vordringen des Bolschewismus auf dem Balkan aufgenommen. Nach den Verhandlungen mit dem in Belgrad eingetroffenen bulgarischen Ministerpräsidenten Jankow wird jetzt auch mit Griechenland verhandelt und zwar sowohl hinsichtlich mit Serbien und Polens in Paris. In Belgrad soll eine Zusammenkunft zwischen Jankow, Benizelos und Brattianu stattfinden zur Bildung eines Balkandreibundes unter Hinzuziehung von Rumänien.

In Jugoslawien ist es anlässlich des Besuchs von Jato zwischen der bulgarischen und jugoslawischen Regierung zu einem vollen Einverständnis gekommen. Auch sind Geheimverträge abgeschlossen worden. Alle Schwierigkeiten, die bisher dem Abschluss eines antikomunistischen Bündnisses entgegenstanden, seien überwunden worden.

Agence Havas berichtet aus Belgrad, daß der bulgarische Ministerpräsident Jankow nach Vukovar abgereist sei. Er hat erklärt, der Zweck seiner Reise nach der serbischen und rumänischen Hauptstadt sei ein Abkommen zwischen den Balkanstaaten hinsichtlich der Bekämpfung des kommunistischen Gefahr vorzubereiten. Ministerpräsident Jankow hat nach der Meldung dargelegt, daß diese Agitation in gewissen ländlichen Gebieten Bulgariens die Charakter eines Bauernaufstandes trage, als den einer organisierten bolschewistischen Bewegung.

Die Unterhandlungen der Polizei nach der Gefangennahme von 400 Kommunisten, welche sich an einer terroristischen Organisation beteiligt hatten, haben ergeben, daß es sich um drei Organisationen handelte, die sämtlich mit sowjetrussischen Geld aufreht erhalten wurden. Es ist der Polizei gelungen, ein umfangreiches Archiv, geheime Instruktionen, eine Zeitschrift und zahlreiche Briefe für die Angehörigen dieser Organisationen durch in Moskau, Wien, Berlin, Sofia und Athen zu beschlagnahmen. Von den 400 Gefangenen werden 200 vor das Kriegsgesicht gestellt, 200 aufgewiesen.

Gold für Europa

(Spezialkabinett der United Press)

New York, 30. Dez. Der morgen in Deutschland fällige Dampfer „Bremen“ führt für 20 Millionen Dollars amerikanische Goldmünzen, meistens 20 Dollarstücke für Deutschland mit sich. Damit haben die im Dezember begonnenen Goldschickungen den Betrag von 42 Millionen Dollar erreicht, wovon etwa 20 für die Reichsbank, 10 für London und der Rest für andere Empfänger, darunter Rußland, bestimmt waren.

Die Belohnung der Weltkriegler

(Spezialkabinett der United Press)

Washington, 30. Dez. Die Belohnung der amerikanischen Weltkriegler wird nunmehr auch offiziell belohnt werden. Die Flieger erhalten die Medaille für hervorragende Verdienste und werden in ihren militärischen Dienstverhältnissen um 4-15 Jahre vorzeitig pensioniert.

Die Hochstapler Weber und Kutischer

Berlin, 30. Dez. (Von uns Berl. Büro). Der geschickte Spritzhieb der Weber ist anstehend nach der Tischgesellschaft entkommen. Weber hat sich nach seiner Flucht zweifellos noch einige Tage in Berlin aufgehalten, er hat dann Berlin in Begleitung einer Dame und eines Herrn im Automobil verlassen. In dem märkischen Städtchen Ludau erlitt der Kraftwagen eine Panne. Einer der Herren hat darauf den Hotelbesitzer, ihnen einen Wagen zu beschaffen, der ihn und seine Begleiter weiter nach Göttingen bringen sollte. Der Chauffeur blieb zurück und war am anderen Morgen aus Ludau verschwunden. Der Kraftwagen ist in Ludau im Stich gelassen worden. Nach der Ankunft in Göttingen wurde der Kraftwagenführer erfaßt, die Gesellschaft weiter bis nach Waldenburg in Schlesien und von dort bis an eine der Göttingen-übergänge nach der Tischgesellschaft. Der Führer hat aber den Angebot eines großen Honorars abgelehnt und ist wieder nach Ludau zurückgekehrt. Am anderen Morgen erzählte er von dem Angebot seinem Dienstherrn. Dieser wurde argwöhnisch, zumal er aus der Zeitung von der Flucht Webers erfahren hatte und nach die Berliner Kriminalpolizei von den Wahrnehmungen in Kenntnis setzte. Wie wir weiter aus zuverlässiger Quelle zur Angelegenheit Kutischer erfahren, hat der Generalstaatsanwalt auf seinen Antrag hin vom preussischen Finanzminister die Genehmigung erhalten, sämtliche in Frage kommenden Aktenstücke der preussischen Staatsbank, soweit sie den Fall Kutischer und die damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte betreffen, zu beschlagnahmen. Der Generalstaatsanwalt hat infolgedessen nach gelassen am Abend den Präsidenten der Staatsbank erfaßt, ihm das gesamte Material in kürzester Frist zustellen zu lassen. Eine Anzahl Beamten der Staatsbank war unter Mitwirkung von Beamten der Staatsanwaltschaft seit gestern vormittag damit beschäftigt, die verlangten Dokumente, die zum Teil die Aktenstücke füllen, zusammenzutragen und sie nach Raabitz zu überführen. Erst nach Abschluss dieser Tätigkeit können die jetzt in Raabitz genannten Mitglieder der Staatsbank ausführlich zur Sache vernommen werden. Heute morgen endlich hat, wie bereits angekündigt, die Staatsanwaltschaft mit der Prüfung der Geschäftsbücher und der Korrespondenz der unter der Leitung des Generaldirektors Kutischer stehenden Berliner Kreditanstalt des Breslauer Bankhauses H. von Stein begonnen. Diese Arbeit dürfte bei dem Umfang des Materials noch vorhandene Material in der genannten Bank selbst, mehrere Tage in Anspruch nehmen. Vor allem wird sich die Untersuchung natürlich auf die Unterlagen für die Kreditgeschäfte mit der Staatsbank beziehen. Interessant dürfte auch die Feststellung sein, zu welchen Zwecken und mit welchem Gewinn Kutischer die in der Zeit drückender Kreditnot von der Staatsbank erhaltenen Millionenkredite verwendet hat. Die Prüfung der Geschäftskorrespondenz dürfte auch Aufschluß über die von Kutischer und seinen Freunden um das Hanauer Lager inhierten Anträge und Maßnahmen bringen. Im übrigen dürfte für die nächste Zeit mit irgendwelchen weiteren Ereignissen im Falle Kutischer nicht zu rechnen sein. Das angekommene Material wird vom Spezialdeserenten der Staatsanwaltschaft zunächst aufgearbeitet, um sobald als möglich wenigstens einen Teil der Akte gegen Kutischer und Genossen erheben zu können.

Letzte Meldungen

Die römische Aristokratie und das heilige Jahr

Rom, 30. Dez. Die „Tribuna“ berichtet, daß infolge der Ausübung der römischen Aristokratie beim Papste, der das Jubeljahr als heilige erklärt hat, die Aristokratie keine offiziellen Feste abhalten wird, ebenso auch nicht der Hof und das diplomatische Korps.

Der Raismäler von Hammeln. In letzter Zeit trat in mehreren Städten West- und Süddeutschlands ein Bettler aus Hammeln auf, der in zahlreichen Häusern durch Bettelreisen verübte, daß er vollkommene Mittel zur Bekämpfung von Pest und sonstigen Ungeheueren anbot, welche Mittel ihm aber als vollständig wertlos erwießen. In vielen Häusern bewies sich der erscheinende Betrag bis zu 60 Mark. Vor dem Schwindler wurde gemahnt.

Bulgarien und das Genfer Protokoll. Die Sozialisten des Genfer Protokoll über den Schutz der Kinder, welche nicht militärisch, außer den Kommunisten stimmen alle Parteien für die Ratifikation.

Schwefelminen. In der letzten Kunstschreibarbeit wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag ein großer Erfindungsdielbeil erzielt. Diebe haben große Mengen Schwefel in hohen Werten entwendet. Der Diebstahl, der umso größerer Schaden verursacht, als vor einigen Tagen, wie gemeldet, in der Villa eines Direktors der Kunstschreiberei eingedrungen und bei diesem Einbruch 1 Schwein und 16 Enten abgeschlachtet und mitgenommen wurden, hat schnell eine sensationelle und merkwürdige Aufklärung gefunden. In Karlsruhe wurde einer der beiden Zuchthäuser, die kürzlich in Bruchsal entlassen sind, verhaftet. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die beiden Komplizen den Diebstahl in der Kunstschreiberei ausgeführt haben, zumal bei dem Verhafteten die gestohlene Seide gefunden wurde. Näheres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Die Bühne im Elsaß

Von Kunz von Kaufungen (Soln)

Die Possibilität, die die elsch-lothringischen Zeitungen in den letzten Jahren in Theaterfragen an den Tag legten, schwindet mehr und mehr. Seitdem die „Elschischen Theater“ eine rege Werbetätigkeit entfalten und mit ihrer schönen Erlöse erzielen, beginnt die Negation, in die man die Häuser durch das Verbot deutscher Theaterstücke trieb, allmählich fast in das Gegenteil umzuwandeln. Eines der bekanntesten lothringischen Blätter schrieb vor einigen Tagen etwa folgendes: „... Die Größlichkeit in den vergangenen sechs Jahren habe mit eifrigerem Deutlichkeit gezeigt, wie wenig der Elsaß in Paris für den künstlerischen Bedürfnis unserer Heimat hat. Wie stammesbewußten Elsaß-Bewohner haben nicht das geringste Interesse an den letzten französischen Kunsttheatern, mit deren Produktionen man uns überflutet. Und wenn man uns noch so viele Abwechslungen bieten will, wir werden mit Macht und Energie uns dagegen wehren, doch man annimmt, wir würden von heute auf morgen nach der Pariser Hilfe danken“.

Wollen wir objektiv den Grund zu diesen trosten Sätzen finden, so brauchen wir nur einen flüchtigen Blick in die Spielpläne der verschiedenen elsch-lothringischen Stadttheater zu werfen. Geht man nur ein paar Abende heraus, so erinnert man sich besonders an zwei Stücke, deren Titel lauten: „La nuit avec petite Collette“, „Le hoché et la bocherie“, und „Monsieur Degotte dans la maison rouge“. Zu diesen drei „Arames“, wie die vorderen Redenden Stücke auf den Theaterzetteln genannt werden, ist wohl jeder Kommentator überflüssig. Da diese Sachen nun aber alle in französischer Sprache gespielt werden und meine Landsleute zu 80 Prozent kein Französisch können, müssen die Vorstellungen schon deshalb sehr wenig besucht sein. So blieb die Bildungsbedürfnis in Bezug auf die Bühne in jeder Beziehung unbedarft. Es griffen also zur Selbsthilfe und gründeten die „Elschischen Theater“, Straßburg, Metz, Colmar, Appolzwil, Jördach, Soorleben sind ständige Gäste der Dialektbühnen. Vor mir liegt der Spielplan des „Theatre Maccienne de Straßburg“. In der diesjährigen Winterperiode wurden bis jetzt u. a. aufgeführt: „Der Graben“ von Stoktopf, „Am Trauement“, phantastisches Mädel von Bakter, „L'Estimant“ von Clement, „Gued' m'ach der Mensch“ von „Bastian“ und „D' Samweller“ von Dinter. Wiederholt gelangte zur Aufführung: „D' Lufbüß“ von Stoktopf, den dieser gleich nach dem Kriege geschrieben hat.

Große Verdienste um die elsch-lothringische Dialektbühne erwirkte sich der Wafia Verlag in Colmar, der im letzten Monat nicht wenig

die bis an die Pässe demoffnet waren. Rasmussen pflegte mit erhabenen Gärten zu den feindlich gekennnten Eskimos zu gehen, um ihr Vertrauen zu gewinnen, obwohl er wußte, daß auf der anderen Seite der Schmelzbarkeits wohlbedachte Eskimos lauern. Aber sein dem Eskimos gezeigtes Vertrauen ist nicht getrübt worden, und man wurde bald Freund. Nur einmal machte ein Eskimo einen Anschlag auf Rasmussens Leben. Rasmussen hatte ihm fünf seiner Hunde zur Besessung übergeben, aber der Eskimo vertrat seine Pflicht, er hatte auf die Hunde nicht auf, und diese gingen ein. Darüber machte ihm Rasmussen Vorhaltungen. Doch das fühlte der Eskimo als Feindschaft an, und als Rasmussen abends ausging, verlor er den Eskimo, im niedrigen Augen. Es entspann sich ein entzweigender, halbmonatiger Kampf. „Und wie endete dieser Kampf?“ wurde der ergründete Rasmussen gefragt. „Nun, ich habe ja hier“, lautete die Antwort. „Und wo liegt der Eskimo begraben?“ war die weitere Frage. „Begraben?“ erwiderte Rasmussen, „wir wurden hinterher Freunde auf Lebenszeit.“ So kann dies in den arktischen Gegenden gehen, glücklicherweise!
Von großem Interesse sind auch Rasmussens Mitteilungen über die Eskimos in Alaska. Diese Menschen, sagte er, waren ein Volk ohne Zukunft und ohne hinreichende Lebensbedingungen. Aber nun sind es die unabhängigen und selbstbestimmten Eskimo, mit denen ich in Verbindung getreten bin. Keine Erfahrungen werden den Verhältnissen im nördlichen Grönland zu gute kommen können. Von der kanadischen Regierung wurde Rasmussen aufgefordert, teilzunehmen an offiziellen Verhandlungen über die Verhältnisse der Eskimos, welche jetzt seiner Rede lauten, als er, Rasmussen wird der Aufforderung folgen. Auf der Heimreise ist der dänische Forscher bei dem Präsidenten der Coolidge gewesen, der Einar Mikkelsen, der glücklichen Expedition beistand und die Aufgabe kundig wiederholte, daß diese Expedition die am meisten epochemachende sei, die jemals unternommen wurde, um ein Volk zu studieren.
Natürlich ist Rasmussen, der den großen Anteil seiner Kameraden an den Expeditionsergebnissen hervorhebt, inzwischen schon beim dänischen König als Gast gewesen, und er hat bereits 50 Einladungen von wissenschaftlichen amerikanischen Vereinen in der Hand, vor denen er sprechen soll. Die wissenschaftliche Beute der Expedition ist vorzüglich in Kopenhagen in einer Reihe von Räumen untergebracht worden, weil das dänische Nationalmuseum infolge Platzmangels keine Unterkunft bieten kann. Es ist auch schon der Gedanke in die Debatte gefallen, ein besonderer Museum für die Unterbringung zu errichten. Die weitere wissenschaftliche Behandlung der Beute dürfte ein paar Jahre in Anspruch nehmen.
M. F.

Dawesplan und Gemeindehaushalt

Die Ausführung des Dawesplanes wird sich nicht nur im Reichshaushalt aus, sondern berührt den Haushalt der Länder ebenso wie den jeder Gemeinde. Auch der Dawesplan hat die Bestimmung des Verfallens unterdrückt gelassen, daß alle Reichseinnahmen vorweg für die Erfüllung hielten. Auf der anderen Seite sind aber die Gemeinden und Länder finanziell vom Reich abhängig, auch wenn im Finanzgleichgewicht eine zweifelhafte Verteilung der Einkommenssteuer erfolgen sollte. Es kann sich künftig ereignen, daß das Reich vorweg seine Einnahmen und Mittel für die Ausführung des Dawesplanes braucht, jedoch für die Gemeinden und Länder wenig oder gar nichts übrig bleibt. Rechtzeitig Vorsorge zu treffen, daß diese oder ähnliche Fälle nicht eintreten, ist unumgänglich. Ein anderer Weg als der, den Gemeinde wieder eigene und vom Reich unabhängige Einnahmen zu schaffen, ist nicht gegeben. De eher die Diskussion darüber einsetzt, desto besser ist es für die Gemeinden und das Reich. Das Leben der Gemeinde darf finanziell zu keiner Zeit in Frage gestellt sein.

Weiter wird der Gemeindehaushalt auch durch die Belastung der Industrie mit Obligationen in Mitleidenschaft gezogen. Die den Gemeinden gebührenden gewerblichen Unternehmungen sind allerdings von der Belastung durch Obligationen befreit, da im Sinne des Belastungsgesetzes als industrielle Betriebe nicht Betriebe des Reichs und der Länder, sowie Betriebe gelten, deren Erträge ausschließlich dem Reich oder den Ländern zuzurechnen sind. Andererseits kann aber die Regierung bestimmen, ob und in welcher Weise kommunale Betriebe zur Aufbringung der industriellen Kosten beizutragen haben. Der Widerspruch ist nur scheinbar. Denn das Gesetz über die Industriebelastung ist zweifellos. Nach ihm ist zu unterscheiden zwischen der begrenzten Zahl der Industrieunternehmungen, die an der Ausgabe und Tilgung von Obligationen im Betrage von fünf Milliarden Goldmark beteiligt sind, und allen industriellen und gewerblichen Betrieben, ausgenommen nur die Landwirtschaft, die zur Verzinsung und Tilgung der Obligationen herangezogen werden können. Hierher gehören auf Grund des sogenannten Aufbringungsgesetzes auch die werbenden Betriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden, sowie solche werbenden Betriebe, deren Erträge ausschließlich dem Reich, den Ländern oder den Gemeinden zuzurechnen sind.

Als werbende Betriebe gelten auch öffentliche oder dem öffentlichen Verkehr dienende Sportstätten, wenn sie sich nicht auf die Pflege des eigentlichen Sportverkehrs beschränken, also von der rein bankmäßigen Betätigung sich unterscheiden. Sollen die Unternehmungen der Länder und Gemeinden (Bergwerke, Straßenbahnen, Lagerhäuser, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke usw.) zur Mittragung der Obligationenlast in Anspruch genommen werden, so liegt darin ein verhängnisvoller Eingriff in das Vermögen und die Einnahmen der Länder und Gemeinden. Die Einnahmen aus vorerwähnten Unternehmungen bedeuten in dem Haushalt einzelner Länder einen so wesentlichen Posten, daß der Ausfall durch Steuern oder sonstige Einnahmen nicht ausgeglichen werden kann. Man wendet ein, daß die Betriebe des Staates und der Kommunen gegenüber den Betrieben der freien Wirtschaft nicht bevorzugt werden dürften. Dem ist entgegenzusetzen, daß die Einnahmen aus diesen Betrieben häufig das Gleichgewicht im Gemeindehaushalt herstellen müssen, sobald auf die Zuschüsse von jener Seite nicht verzichtet werden kann, solange nicht andere Einnahmequellen sich erschließen lassen. Und das ist bekanntlich eine schwierige Sache. Zweifelsfrei wäre beispielsweise die Heraushebung der Tarife für die Entnahme von Strom und Gas, um die Mehrzahl auf die Verbraucher abzuwälzen. Mit größerem Recht könnte vielleicht die Gleichstellung von gewerblichen, industriellen und kommunalen Betrieben mit anderen industriellen Unternehmungen verlangt werden. Dadurch würde aber die erfreuliche Entwicklung zu freier wirtschaftlicher Gestaltung solcher Unternehmungen unterbunden werden.

Die kommunalen Finanzminister werden aber in der nächsten Zeit bei der Aufstellung ihrer Gemeindefinanzen auch mit der Schmälerung der gesamten Einnahmebasis durch die mittelbaren Wirkungen der Reparationsleistungen zu rechnen haben. Es kann nicht ausbleiben, daß die unterschiedlichen Belastungsfaktoren der Wirtschaft die Steuerkraft der Bevölkerung beeinträchtigen. Schon allein die Wertberabsetzung der Industrie wird den Steuereingang z. B. bei der Gewerbesteuer, empfindlich beeinflussen. Das Dawes-Gutachten erkennt zwar die Notwendigkeit an, auf die Erhaltung der Lebensfähigkeit der Länder Rücksicht zu nehmen, überläßt aber die Steuerkraft des deutschen Volkes, wie sich aus den Steuerentwürfen im einzelnen ergibt. Die Reichsregierung ist zwar nicht verpflichtet, die Forderungen auf steuerlichem Gebiet als bindend anzunehmen, doch wird der Steuerplan, wie er auch beschaffen sein mag, nicht ohne Rückwirkung auf die den Ländern und Gemeinden zugewiesenen Steuerquellen bleiben können. Die schweren Verpflichtungen des Dawes-Gutachtens werden nur dann tragbar sein, wenn Reich, Länder und Gemeinden einen gerechten Ausgleich der Lasten finden.

Städtische Nachrichten

Tabakbau seit dreihundertsechzig Jahren

Columbus und die Mannschaften seiner Expedition waren die ersten Europäer, die Gelegenheit hatten, das Tabakrauchen auf Kuba bei den Indianern kennen zu lernen. Man bezeichnete in Amerika nicht das Kraut aus der Familie der Nachtschattengewächse mit dem Namen Tabak, sondern das Rauchwerkzeug. Der Ermit Romano Pano, den Columbus auf Hispaniola zurückgelassen hatte, war der erste Beschreiber der Tabakspflanze. Hernando Cortez, der Eroberer Mexikos, sah die Mexikaner den Tabak teils in Form von Zigarren, teils aus verzierten Schilfrohren rauchen. In Nordamerika fand man in den ältesten Altar- und Grabeshügeln Rauchpfaffen aus Tonerde. Jean Nicot, der französische Gesandte in Lissabon, erhielt 1560 Tabakspflanzen und hieß ihn aus. Mit den erhaltenen Blättern machte er glückliche Kuren bei äußerlichen Krankheiten. Die Pflanze erhielt nach ihm den botanischen Gattungsnamen Nicotiana. Nicot schickte Tabakspflanzen nach Frankreich an Katharina von Medici. In Spanien soll das Kraut noch früher bekannt geworden sein.

1565 kam der Tabak nach Deutschland. Als Heilmittel gegen Kopfschmerz wurde Tabakspulver geschminkt. In Spanien und Portugal wurde Tabak zuerst geraucht. Durch Skaroten kam die Sitte auch nach England und verbreitete sich sehr schnell. Von Seeländern wurde auch bald das Tabakrauchen begonnen. Sie suchten sich dadurch vor dem Sturzbild zu bewahren. Der Sturzbild (Scharbock) ist eine Krankheit, die besonders durch andauernden Genuß von Pötelstich bei langen Seereisen die Schiffer ergreift. Durch englische Hülfsstruppen, die 1620 nach Böhmen marschierten, wurde das Rauchen in Deutschland bekannt. Zwei Jahre darnach brachten englische und holländische Hülfsstruppen das Rauchen nach der Rheinpfalz. Durch die Heere des dreißigjährigen Krieges fand es die weiteste Verbreitung. Nach dem Krieg nahm das Rauchen immer mehr zu. Obwohl Staatsbehörden und Kirche Verbote dagegen erließen, eroberte es sich rasch ganz Europa. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts lernte man in Deutschland das Schmucken von den Franzosen.

In Baden hob sich der Tabakbau schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts unter der Regierung Karl Friedrichs zunächst in Friedrichsruhe und in Durlach. Groß war damals schon die Aufmerksamkeit auf die Zucht des Tabakbaues. In der Pfalz, wo man im 19. Jahrhundert dazu kam, vielerorts ihn im großen zu betreiben, trug er wesentlich dazu bei, daß einzelne Dörfer ganz bedeutend emporen. z. B. Seidenheim, Rederau und Waldorf. In den letzten Jahrzehnten hat man damit begonnen, auch in Dörfern Zigarrenfabrikation zu betreiben. Infolgedessen haben sich die Gemeinden ganz bedeutend vergrößert. So hat z. B. das Dorf Dieheim, das 1833 nur 1028 Einwohner hatte, jetzt etwa 2000. Rühlhauzen hat 931 jetzt über 1500. Rauenberg hat 984 jetzt etwa 1550. Rettigheim hat 503 jetzt etwa 750. Den Gemeinden sind in den letzten 50 Jahren daraus auch bedeutende Kosten erwachsen. So hatte z. B. die Gemeinde Rettigheim wegen Stillstand der Fabriken etwa 50 Stellenlose zu unterstützen. Ähnlich verhielt es sich auch in Dieheim und anderwärts. Im Bezirk Wiesloch betrug nach einer Mitteilung vom 10. Dez. der Höchststand an Erwerbslosen über 2000. Da ist es ein Glück für den Bezirk, daß der Beschäftigungsgrad der Tabakindustrie endlich zu normalen Verhältnissen zurückkehrt.

Der Tabakbauer läßt auf dem Acker nur wenige Tabakspflanzen (Samentabak) sich vollständig entwickeln. Er bricht die Stengelspitzen ab und entfernt auch die in den Blattachsen lebenden Zweige (Speizen), so daß manche Stängel die ganze, schöne Pflanze nicht kennen lernen. Deren Stengel und Zweige tragen am Ende große, rosarote Stängel von Nöhrenblüten. Keines unterer Kulturgewächs behält Blüten so lange wie der Samentabak. Noch spät im November kann man auf Äckern solche, mit Blüten und mit Samenplanen besetzt, kennen lernen. Die hiesige Schuljugend mag Vertreter des Gewächses, das auch zum Emporkommen der Handelsstadt Mannheim ganz bedeutend beigetragen hat, jedweden auf dem Schulgarten aussuchen.

Der städtische Hundebesitzer hat heute keine Tätigkeit angenommen. Alle Hundebesitzer werden infolgedessen darauf aufmerksam gemacht, daß kein Hund ohne Kontrollmarke auf der Straße herumlaufen darf. Die wesenlosen Hunde werden ins Tierheim eingeliefert und dort nach drei Tagen getötet, wenn sich der Besitzer nicht meldet. Es ist deshalb zu empfehlen, daß beim Tierheim sofort zu erkundigen, wenn ein Hund vermisst wird.

Das Weihnachtsfest, das diesmal mit ganz besonderer Intensität alle Bedürfnisse zu erfüllen versuchte, hat auch die etwa 15 Rentnemphänger nicht verschont. In der Nähe der Reichshauspolizei in der ehemaligen Grenzdierlöcher unentgeltlich gepflegt werden. Die Polizeibeamten veranlaßten unter sich eine Geldsammlung. Ein Rentnemphänger bittet uns, auf diesem Wege allen Spendern herzlich zu danken.

Ein Kamminbrand entstand heute vormittag im Hause Kerklerstraße 16 infolge Gasrußbildung. Die Gefahr wurde durch die um 7.46 Uhr alarmierte Berufsfeuerwehr mit dem Kamintreuer beseitigt.

Unfälle. Aus bis jetzt noch unbekannter Ursache rutschte gestern vormittag auf dem Gehweg zwischen B und C 3 eine 69 Jahre alte Ehefrau aus und brach den rechten Unterarm. Ein Privatauto verdrängte die Verunglückte nach dem allgemeinen

Krankenhaus. — Nachmittags wurde in der Viehhofstraße ein 16 Jahre alter Hausdursche von einem Pferd, das infolge eines anstehenden Lastautos scheute, zu Boden geworfen und am Kopf leicht verletzt. — Am Eingang zur Rheinbrücke wurde gestern nachmittags ein 60 Jahre alter Buchbindermeister von einem Straßenbahnwagen der Linie 3 erfasst und zu Boden geschleudert. Er trug leichte Hautabrisse am Arm und an der Hand davon, konnte aber seinen Pfadehauseweg alleine antreten. — Abends fand eine Polizeistreife vor dem Hause Dafenstraße 17 einen 42 Jahre alten Heizer bewußtlos auf dem Boden liegend vor. Man brachte ihn nach der zuständigen Polizeiwache, wo es sich herausstellte, daß der Heizer einen Schwindelfall erlitten hat. Er erhob sich bald wieder und konnte allein nach Hause gehen. — Ein 56 Jahre alter Gasarbeiter wurde abends mit dem Sanitätsauto in das allgemeine Krankenhaus verbracht, da er im Gaswerk Luzenburg schädliche Gase eingeatmet hatte. Die Ursache hierzu muß noch festgestellt werden.

Bestenommen wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Heilerin wegen Diebstahls.

Unauflösbare Diebstähle. In letzter Zeit wurde u. a. entwendet: In einem Koffer in 11 eine Aktienmappe aus schwarzem Krokodillleder und ein Schlafanzug, weiß mit blau-weißen Streifen, aus G. Die Täterin ist eine unbekannte Frauensperson, 24 bis 26 Jahre alt, 1,70 m groß, schlank, mit dunklen Haaren, spricht hochdeutsch, trägt dunkle Stoffmante, Pelz und hellroten Hut. — Im hiesigen Hauptbahnhof eine braunlederne Handtasche, ca. 20x40x30 cm groß, Lederhülle, welches Beschläge und mit braunem Seestrich gefärbt, mit folgendem Inhalt: 2 1/2 m grauer Anzugstoff, 1,40 m blauer Anzugstoff, ein Kissen mit 25 Aaaren, ein Paar braunlederne Hauschuhe, Größe 45, ein Paar grüne Herrensocken, ein weißer Kragen, 6 weiße Taschentücher, aus S. H., ein Amberfächer (Lebendbar), ein Tabakbeutel aus grünem Leder, eine Tabakspitze, ein Buch. — Raub in Reudenberg in der Hauptstraße eine kleine Türe aus Winkelfeisen und Drahtgeflecht, 1,20 m hoch und 1 m breit.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum begeht heute Herr Jakob Schmeißer, Lohnbuchhalter bei der Fa. Vopp u. Reuther, Bahnhof in voller Rüstigkeit.

Das Fest der Hibernen hochzeit feiert morgen Mittwoch bei der Stadt an der Oberbauaufseher Peter Bickel mit seiner Gattin Elise geb. Württemberg.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier der „Sängerrunde“ Mannheim

Mit der am Sonntag, 28. Dezember, in den Sälen des Ballhauses abgehaltenen Weihnachtsfeier hat der Gesangsverein „Sängerrunde“ auf neue bewiesen, daß er nicht nur im Gesang auf adäquater Höhe steht, sondern daß er auch schauspielerische Kräfte in seinen Reihen birgt, die es ihm ermöglichen, Programme herauszubringen, die einen vollen Erfolg erzielen müssen. Was wir hier zu hören und zu sehen bekamen, ging wohl über den Rahmen dieser Vereinsveranstaltungen hinaus.

Der 1. Teil des Programms mit dem von allen Darstellern hingebungsvoll und flott gespielten Einakter „Der Brief an den lieben Gott“ im Mittelpunkt, war der „Deutschen Weihnacht“ gewidmet. Ein vorzügliches Musikensemble streute sinnreich herrliche Weihnachtsmelodien ein und der von Fr. Luise Schmitt mit Wärme vorgetragene Prolog klang in das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus, das von allen Anwesenden unter Musikbegleitung angesichts des strahlenden Tannenbaums in tiefer Ergriffenheit mitgesungen wurde. So war der festliche Rahmen für die martiale Berufsgruppenrede des 1. Vorstandes W. Specht geschaffen, der die vielen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins herzlich bewillkommnete, ihnen aber auch alle die Schwierigkeiten und harten Arbeiten vorzeichnete, die ein solches Fest mit sich bringt, und bat, dem Verein die finanzielle Mithilfe nicht zu verweigern. Prächtige und zumutende Worte fand der geschätzte Redner für die heutige schwere Lebenszeit unseres Volkes, die tiefen Eindruck auf die Zuhörer machten. Wie ein Schauer klang darauf der Himmelslied Männerchor „Stich fest du deutscher Eichenwald“, Fr. Leo Fischer, die beliebte Sopranistin, sang zwei herrliche Lieder: „Sardannen“ von Brahms und „Wiegenlied“ von Humperdinck und erntete damit reichen Beifall. Die „Nacht“ von Schubert und „Abendständchen“ von Schlegel beschloßen den ersten Teil würdevoll.

Was das bis jetzt schon Gehörte schon ein herrlicher Genuß für die Zuhörer, so brachte der folgende Teil eine solche Steigerung, daß alle Anwesenden der Ueberraschung waren, selten so schöne Stunden gesehen zu haben. Das überaus frische Eingpiel von Gomp „Hoch auf“ wurde mit solcher Bravour gespielt und gesungen, daß alle hingerissen waren. Alle gaben ihr Bestes. Allen aber auch gebührt Dank und respektvolle Anerkennung. Obwohl die Uhr schon gegen 9 Uhr schrie, war das Publikum immer noch in gespannter Erwartung auf die Darbietungen der beliebten Vereinschoristen, um die die Sängerrunde wirklich beneidet werden könnte. Mit war-

Forman gegen Schnupfen

Theater und Musik

Frankfurter Theater. Die erste Hälfte dieser Spielzeit, die noch in das alte Jahr fiel, brachte auf dem deutschen Theater zwei neue Werke von Belang, die nicht an die Modernen und Jungen fielen, die nicht in amorphem Neuland vorzogen, sondern neue Wege erprobten: Hände waren: Schillers „Romödie der Verführung“ und Bernard Shaw's „Heilige Johanna“, eine große Freude und eine Enttäuschung.

Die Enttäuschung war das Werk des Wienern. Nicht, daß die Romödie der Verführung „kein Schiller“ sei. Aber gerade, daß sie gar nichts von dem Geiste der zehn letzten Jahre atmete, das ist das Verhängnis. Spurious sind Krieg und Revolution an Schiller vorbei gegangen. Das Stück spielt neunzehnhundertundvierzig und endet mit dem Ausbruch des Krieges, oder als die Person von Belang, wissen schon, daß sie diese Zeit aus einem Winterdiesel überleben und dann weiterleben werden wie ehedem. Die Belangigkeit und Fälschtheit dieses Herantun von allen politischen und wirtschaftlichen, sozialen und ökonomischen Ideen, dieser ungeheuren Tanz in der Deland, die uns ehedem bei Schiller entzückte, empfindet man in diesem Werk mit Kopfschütteln, weil sie keine ganze Welt gebildet ist. Aber Bernard Shaw hat uns dafür etwas beibringt, über das wir uns ruhig freuen dürfen: die „heilige Johanna“. So sehr ein Vergleich mit Schiller auf der Hand zu liegen scheint, so ist er doch vollkommen müßig und verfehlt. Vierzehntes und Zwanzigstes Jahrhundert brühten auch ihre verschiedenen Sempel auf. Anlaß zu der Entfaltung des Werkes gab die Heiligensprechung der Jungfrau im Jahre 1920, eine Tatsache, die im Epilog noch einmal kritisch beleuchtet wird in einer Art Bühnengeneralkommission all derer, die an dem Lobe Johanna schuldig sind. Etwas von Bedenkens würdigem Spott und hohen Schwere über dieser ganzen Szene. Alle die Weisen der Welt, diese Unsterblichen der Geschichte haben sich phänomenal blamiert. Wie sie das im Vollgefühl ihrer Würde tun, das ist der wesentliche Inhalt von Shaw's Werk. Johanna, eine geschichtliche, heilige Jungfrau ist das lebendige, lebens- und kampftüchtige Element mit göttlicher Freiheit, die alle vom letzten Soldaten bis zum trottelhaften Dauphin gleich bei ihren Epitheten nennt, das, Oberste zu Unrecht heißt und zwischen diesen Szenen der Heiligkeit von diesem rührenden und ergreifenden Ernst und einer Schlichtheit ist. Die Shaw's Dichtkunst wiederum im besten Lichte erscheinen läßt. Das Neue Theater brachte diese Aufführung mit viel Anstrengung und schönem Erfolg heraus. Welches recht freilich bei der Aufführung verloren, aber das lag nicht an Regie oder Darstellern, sondern an dem Werk selbst. Man muß es lesen um alle Feinheiten in Ruhe zu erfassen.

Mario Mohr.

Dresdener Aufführung. Der Meistergeiger Adolf Busch (geb. 1891 in Cöpen) hat in der Dresdener Staatsoper nach seinem Violinconcert und seiner Violinliedervorlesung auch sein großes Violinconcert in C-Dur unter seines Bruders Leitung, des Generalmusikdirektors Arin Busch, und unter Rudolf Serkin's solistischer Mitwirkung zur Uraufführung abbracht. Ein hart virtuelles Werk, das ganz aus Feuerlichem Geist erwächst, das eine fülle stichtlicher Motive mit feinstem Geiste und Musikfingern unverfälscht verarbeitet. Der zweite Satz ist von charakteristischen Melodien getragen. Der Beifall war ungewöhnlich hart.

Kunst und Wissenschaft

Aus dem Geistesleben der Pfalz. Das Geistesleben der Pfalz hat in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Einen arden Verdienst daran trägt der Literarische Verein unter Leitung eines Ehrenvorsitzenden, des Oberstudienrats Dr. E. D., und seines Vorsitzenden, des Direktors der pfälzischen Landesbibliothek, Dr. Reismüller. Durch die Errichtung der Pfälzischen Landesbibliothek ist ein wichtiger Mittelpunkt für das Geistesleben der Pfalz geschaffen worden, die den literarischen und wissenschaftlichen Bestrebungen harten Auftrieb gab. Die Bibliothek verfügt über die letzten Jahre ihres Bestehens über 70 000 Bände, darunter viel Heimatliteratur. Es gelang, den Handdrucken nach dem Dichters Martin Greif zu erwerben. Außerdem wurde ihr die mehrere tausend Bände umfassende Bücherei des verstorbenen Oberstudienrats Dr. Werke geschenkt. Die Errichtung der Bibliothek hat auf die literarische Tätigkeit der Pfalz auch mittelbar sehr befördernd gewirkt, vor allem durch die mit dem Pfälzischen Volksbildungsverband eingerichtete Beratungsstelle für das pfälzische Buchwesen. Durch diese Beratungsstelle wurden in den letzten Jahren über 8000 Bände von 34 pfälzischen Schriftstellern weit über die Pfalz hinaus verbreitet. Der vom Pfälzischen Volksbildungsverband herausgegebene Pfälzische Heimatkalender „Der Pfälzer von Kurpfalz“ hat eine Auflage von 30 000 Stück, von denen schon 23 000 Exemplare umsetzt sind. Der Literarische Verein hat trotz der Umstände der Zeit die Herausgabe des Dichters Wolf von Wolfenbüttel mit finanzieller Unterstützung der Heimatstadt des Dichters, St. Anobert, als Jahresgabe für die Pfälzler herausgebracht. Die Heimatkalender „Pfälzisches Museum“, die der Literarische Verein zusammen mit dem Historischen Verein der Pfalz herausgibt, hat unter der Schriftleitung des Staatsbibliotheksdirektors Dr. Pfeiffer einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der Literarische Verein ist auch befreit, die von Roland Belfrage herausgegebene Pfälzische Zeitschrift „Heimaterde“ in jeder Weise zu fördern. Durch das Zusammenwirken aller Kräfte hat die Pfälzische Dichtung und Literatur einen Aufschwung auch außerhalb des pfälzischen Grenzgebietes.

Sportliche Rundschau

Wiedererwachen des Eislaufes im Schwarzwald

Es scheint ein Aberglaube auch in sportlichen Dingen zu sein, daß etwa...

Ein Zweifel besteht, daß dem Eislauf damit bitter Unrecht geschieht...

Schon der Versuch kann als Verdienst angesehen werden, den der bekannte Wintersportler...

Die klimatisch günstige Lage Triberg's scheint für einen solchen Versuch, ein solches Ezerden nicht unvorteilhaft...

Das Leipziger Untergrundbahnhaus vor der Vollendung

Das Leipziger Untergrundbahnhaus vor der Vollendung

Neues aus aller Welt

Ein unterirdisches Kaufhaus

Das Leipziger Untergrundbahnhaus vor der Vollendung

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Im Ausstellungsmöglichkeiten für die ständig zunehmende Zahl...

Der Felsenbrunner Hof

Eine Guts-Geschichte von Anna Crollant-Rust

Run, da viele Lichter aufstauten, erkannte sie ihn auch. "Ist er tot?" fragte sie wie ein furchtsames Kind...

dem Marktplatz teils als ein Bruchteil des Marktplatzes, teils als ein Bereich...

Die elektrischen Leitungen für die Beleuchtung und sonstigen Anschlüsse befinden sich in den Hohlräumen der Decke...

Zur Geschichte des Bartes. Dr. Hugo Müllers weist in der "Anschauung" darauf hin, wie häufig die Barbiere durch einzelne Personen...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Hoher Druck über den Alpen hat vorübergehend trübes und heiteres Wetter gebracht...

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts: Nach Nachfröhen im Hochschwarzwald...

Warum lassen Sie sich tagelang vom Husten quälen? Holen Sie sich in der nächsten Apotheke die tausendfach bewährten Sagitta-Husten-Pomaden.

Der sicherste Weg

Advertisement for Sagitta cough medicine featuring a large arrow graphic pointing downwards.

Hilfe haben! Vor allem muß nach dem Geigenstrich, dem Peter, geschahnt werden. Was? wandte sie sich barsch an Tina, die sie leise angeredet...

Statt besonderer Anzeige.

Unerwartet rasch starb unser lieber, treu-
gender Gatte und Vater

Herr
Peter Meurer

im 61. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Anna Meurer geb. Rab
Heinrich Meurer
Fritz Meurer

Mannheim R. 3, 2b.

Die Beerdigung findet am 2. Januar mittags 2 Uhr statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Bekannten u. Verwandten
die Nachricht, dass mein guter braver Sohn und Bruder,
unser lieber Neffe und Vetter

Heinrich Bick

Beamter der Fa. Heinrich Laux Mannheim,
an Alters von 22 1/2 Jahren heute morgen von seinem
schweren Leiden erlöst worden ist.

Frau Christine Bick
geb. Häfner

Wilhelm Bick

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. Dezember
um 12 1/2 Uhr statt.

Offene Stellen

Stahlgroßhandlung (Werksfirma)

Sucht für süddeutsche Filiale für den
Innen- und Außenbetrieb einen mit
der Branche u. Kundenschaft vertrauten

Herrn als Geschäftsführer

Nur dauernd fleißige Herren mit wirklich langjährigen
Erfahrungen wollen sich melden unter B. N. G. 7489 an
Ala-Haasenstain & Vogler, Berlin N. W. 6. Ca 218

Jüngerer Kontorist (in)

Witte über, mit besten Empfehlungen und beher-
teter Auffassungsgabe, vertritt in Stenographie u.
Schreibmaschine, an selbständiges Arbeiten ge-
wöhnt, sofort gesucht von

Vertreterfirma für Autozubehör

Selbständiger Angest. u. Jungkassierer, Herr u.
Schreibmaschinist, evtl. mit V. T. 10 a. b. Geschäft-
stelle

Gutgehender Fabrikbetrieb

sucht zwecks Erweiterung
stillen Teilhaber

mit ca. 10000,- bei guter Beschäftigung und Ge-
heimhalt.
Angebote unter V. C. 85 an die Geschäftsstelle.

Wir suchen einen bei

Werkzeug- u. Eisenwarenhandlungen
Badens und der Rheinpfalz

Eingeführt. Vertreter

Gehr. Tesche, Werkzeugfabrik
Crosenberg (Sachsen) *9138

Ledergroßhandlung

sucht tüchtigen, branchekundigen
jungen Mann

per sofort oder später
Angebote unter M. 5, 52 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

General-Vertreter

für australischen Markt gesucht. Es wol-
len sich jedoch nur Herren melden, die an
intensives Arbeiten gewöhnt sind und über
einige hundert Mark oder entsprechenden
Sicherheit verfügen können. Vorzuschießen
Wittwoch von 10-12 Uhr Hotel National bei
Herrn Simon und Metallfabrik.

Vertreter

die bei Kolonialwaren-
geschäften etc. eingeführt
sind, gegen gute Provision
zu suchen.

Männergesangsverein

"Cäcilia", Lampertheim
sucht per sofort tüchtigen

Dirigenten

Angeb. an J. Schrot,
Lampertheim, Wilhelmstr.
2009

Existenz

durch Verkauf v. Hebes-
becken

Julius Sonnenberg,
Main-Köln.

Häuserphotographen

Friedrich Störzer,
Schwefelgürtel, 53.

Hausierer

für guten Markt für
Haushaltung sofort ge-
sucht

Teilhaber

hell od. tint. mit 5000,-
von H. Frickel gesucht.
Angebote unter T. N. 98
a. b. Geschäftsst. *9097

Gute Köchin

für sofort gesucht.
Vorzuschießen bei
Herrn Rud. Engelhorn,
Collinstraße, 40.

Mädchen

Schulabschluss nicht
verhandl. Vorzuschießen bei
Weber, L. 2, 11,
*9171 4. Stod.

Tüchtiger Annoncenakquisiteur

gesucht. Es kommen nur in Mannheim
belohnungslos Herren, die erste Erfolge nach-
weislich erlangen können. Verdienstmöglichkeit
sehr hoch, da neue funktionstüchtige Sach-
verhalte unter A. M. 156 an Annoncen-
Expedition D. Klein, Mannheim. *9242

Nach Konstantinopel gesucht

von vornehmer armenischer Familie: 10490

1 Kinderfräulein

1 Mädchen für Alles

Hin- und Rückreise frei bei 2-jähr. Kontrakt.
Angebote mit Lebenslauf, Bild und Zeug-
nissen unter O. D. 160 an die Geschäftsst.

Solid. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
mit guten Zeugnissen
zu suchen.

Tüchtiges älteres Zimmermädchen

das servieren u. bügeln
kann, für sofort

Gute Köchin

für sofort gesucht.
Vorzuschießen bei
Herrn Rud. Engelhorn,
Collinstraße, 40.

Mädchen

Schulabschluss nicht
verhandl. Vorzuschießen bei
Weber, L. 2, 11,
*9171 4. Stod.

Stellen-Gesuche

Generalvertreter mit
Kellnern übernahm.
Betreuung.
langjährig Lebenswä.
Wein etc.
Voll-
lohn 133 Werm. *9153

Herren-Friseur

in st. (sofort) Stellung.
Angebote unter T. G. 52
a. b. Geschäftsst. *9081

Mädchen

Strebsam, verb. Mann,
im Kleiderhandel schon
lange Zeit tätig. In st.
lohn od. später *9559

Vertrauensstelle

als Portier, Kassierer,
Einkauf, Kassierer, oder
sonst dgl. Kant. (Kleiner,
lohn) 3. Verzug. Ang.
u. T. R. 5 a. b. Geschäfts-
stelle

Speisezimmer

in allen Größen
Damen Abels, G. 3, 19

Gasherd mit Tisch

billig zu verkaufen *9091
Q. 2, 2, 4. St. rechts

Irischer Ofen

fast neu, zu verkaufen.
K. Friedrich,
*9170 Reppelstr. 29.

Ein fast neues Damenrad

ist billig zu verkaufen, bei
Hegner,
Schwefelgürtel, 53.

Fast neuer Smoking

und Untersetzung zu
verkaufen.
E. T. 24, 2. Stod.

Einige nicht getragene Mäntel und Anzüge

billig zu verkaufen *9168
Vishendorffstr. 8, IV. 116.

Best. Schäferhunde

2 Wochen, verkauft
Weber, Käferstr. 16,
*9133

Stunden

gefucht in
Schreiben, Buchführung,
Stenographie bzw. Eng-
lisch u. Französisch. An-
gebote mit Preisangaben
unter V. K. 45 an die
Geschäftsstelle. *9188

Unterricht

Wer erteilt jung. Dame
Literatur-Unterricht
Angebote unter V. H. 40
a. b. Geschäftsst. *9187

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
M. 2, 4.

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sofort zu
vermieten. Adresse in
der Geschäftsst. *9192

Kaufmann

35 Jahre alt, L. Buchhalter, Bot. Korrespondent,
erhält in Bank, Rechnungs- u. Mahnwesen,
guter Organisations, wünscht sich zu verändern
Angebote unter U. E. 15 an die Geschäftsstelle.

Nebenverdienst Klavierspieler

oder Spielerin
für unter der Woche ab
1. Januar gesucht.
Käthe Keller,
*9180 Tolbergstr. 3.

Jüngere Stenotypistin

mögl. a. b. Expedition-
branche der 1. Jan. 25
gesucht. Angebote mit
Gehaltsansprüchen unter
V. F. 11 a. b. Geschäfts-
stelle des Bl. *9183

Stenotypistin

(rührige Kontoristin)
gesucht. Angebote er-
beten unter F. M. 427a
an Rudolf Woffe,
Mannheim. *9131

Stetiges, zuverlässiges Mädchen

in kleiner Familie ge-
sucht. Lohn 12,-/W.
*9143

Regerei Köchin, Schwefelgürtel, 112

Größeres Unternehmen der Textilindu-
strie sucht

kaufmännischen Angestellten

der in der Lage ist, den gesamten rechnungs-
mäßigen Teil der Fabrik zu leiten, Maschinen und
Maschinenenteile zu kontrollieren bzw. zu be-
rechen und Betriebsbuchführung zu beauf-
sichtigen. Mit der Position ist die Leitung
eines Nebenbetriebes der Metallwaren-
fabrik verbunden. Bewerber, die schon ähnliche
Stellungen erfolgreich inne gehabt haben,
möchten unter O. F. 103 ausführliche Ange-
bote mit Lebenslauf, Vorbild und Gehalts-
ansprüchen an die Geschäftsstelle dieses Bl.
einreichen. *10492

Platzvertreter

für Verkauf v. Textilwaren a. Private geg.
deutliche Teilzahlung a. allen grös. Erien
Badens u. Württemb. gesucht. Große Ver-
dienstmöglichkeit u. dauernde Stellung. Ad-
ressen, Preislisten, Prospekt, Kaufbrief, Bewerbung
mögl. mit Lebenslauf an J. Jung, General-
vertreter, Reutlingen, Zollernstr. 12. *9165

Wir suchen für Baden, Pfalz und Hessen 1 tüchtigen Reisenden

möglichst aus der Baumaterialien-Branche, jedoch
nicht Bohlung. Angebote mit Referenzen und
Gehaltsansprüchen erbeten unter N. G. 133 an die
Geschäftsstelle des Blattes. *10996

Kauf-Gesuche

Hauskauf
mit 2 Zimmern, 2 Etagen, neuerer Typ,
Rechtsverbindung mit allen Schlägen, Baujahr 1924,
fast neu, sehr geeignet für Wohnzwecke.
Angebot unter S. P. 69 an die Geschäftsstelle.
*9102 Collinstr. 16, Telefon 3132.

Zweifamilienhaus

mit 2 Zimmern, 2 Etagen, neuerer Typ,
Rechtsverbindung mit allen Schlägen, Baujahr 1924,
fast neu, sehr geeignet für Wohnzwecke.
Angebot unter S. P. 69 an die Geschäftsstelle.
*9102 Collinstr. 16, Telefon 3132.

Radio-Apparat

billig abzugeben od. zu
verkaufen.
Angebot unter U. E. 15 an die Geschäftsstelle.

Motorrad 2 PS

Wab. 23, halbes Radier,
gute Verriele, 1.200,-
Angebot unter U. E. 15 an die Geschäftsstelle.

Auto

mit 2 Zimmern, 2 Etagen, neuerer Typ,
Rechtsverbindung mit allen Schlägen, Baujahr 1924,
fast neu, sehr geeignet für Wohnzwecke.
Angebot unter S. P. 69 an die Geschäftsstelle.
*9102 Collinstr. 16, Telefon 3132.

Ladenregal

mit 2 Zimmern, 2 Etagen, neuerer Typ,
Rechtsverbindung mit allen Schlägen, Baujahr 1924,
fast neu, sehr geeignet für Wohnzwecke.
Angebot unter S. P. 69 an die Geschäftsstelle.
*9102 Collinstr. 16, Telefon 3132.

Büro-Schreibstisch

billig abzugeben od. zu
verkaufen.
Angebot unter U. E. 15 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Wer erteilt jung. Dame
Literatur-Unterricht
Angebote unter V. H. 40
a. b. Geschäftsst. *9187

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
M. 2, 4.

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sofort zu
vermieten. Adresse in
der Geschäftsst. *9192

Stunden

gefucht in
Schreiben, Buchführung,
Stenographie bzw. Eng-
lisch u. Französisch. An-
gebote mit Preisangaben
unter V. K. 45 an die
Geschäftsstelle. *9188

Unterricht

Wer erteilt jung. Dame
Literatur-Unterricht
Angebote unter V. H. 40
a. b. Geschäftsst. *9187

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
M. 2, 4.

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sofort zu
vermieten. Adresse in
der Geschäftsst. *9192

Kauf-Gesuche

Lieferwagen

sucht zu kaufen
Wöhle und Dreschler D. 121, Weihen-
steinfelden

10/30 PS Auto evtl. nur Chassis

gute Marke — als Lieferwagen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter V. M. 47 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche

Wohnungstausch Frankfurt-Mannheim

Geboten: Moderne 5 Zimmer-Wohnung in
bester Lage Frankfurt. *9555

Gesucht: Gleichwertige Wohnung in Weim.
Angebote unter U. S. 28 an die Geschäftsstelle.

Hübsche 3 Zimmer-Wohnung

in best. Lage, mit allem Komfort, möglichst an
Eisenbahn oder Straßenbahn zu vermieten.
Ebenso mit einem erwachsenen Kinde bevorzugt.
Erlaubnisse mit genauen Angaben unter V. E. 40
an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9182

2 Büro-Räume

in zentraler Lage, halbdunkel, zu vermieten.
Angebote unter U. C. 13 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *9120

Laden

mit Nebenraum in verkehrsreicher Lage
der Innenstadt gegen große Werkstatt oder
Lagerräume mit 250 qm Bodenfläche in
der Altstadt sofort zu tauschen gesucht.
Angebote unter U. R. 27 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *9149

Ladenlokal

entf. mit Nebenraum jedoch nicht Bedingung
sofort zu vermieten.
Angebote unter S. H. 68 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *9226

Vermietungen

Ca. 50 Zimmer

in jed. Etage, vorzüglich
Wohnungsbüro U. 4, 25.
*9125

Möbl. Zimmer

zur Auswahl vorhanden
Wohnungsbüro U. 4, 25.
*9125

Gut möbl. Zimmer

mit Pension zu ver-
mieten.
K. 1, 10, 2 Treppen.

Gesucht

1 oder 2 möbl. Zimmer
oder
1 oder 2 freie Zimmer
mit Kochgelegenheit.
Angebote unter U. Z. 35
an die Geschäftsstelle.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

im Stadtinnern per-1.
Januar zu vermieten.
Zu ertrag. in der Ge-
schäftsstelle. *9559

2 eleganz möblierte Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) auf
1. Jan. zu vermieten.
Friedrichstr. 38, part.
*9575

Freundl. möbliertes Zimmer

ebenfalls mit 2 Betten zu
vermieten.
Käferstr. 39. *9581

Gut möbl. Zimmer

an Herrn ab 1. Jan. 25
zu vermieten.
Rheinstraße, 88.
4. Stod links.

Gut möbl. Zimmer

an Herrlein sofort zu
vermieten.
Käferstr. 72, part.

Gut möbliertes Zimmer

Rheinstraße, in ruhiger
Lage zu vermieten.
Angeb. unter U. H. 11
a. b. Geschäftsst. *9121

Schöne möblierte 2 Zimmerwohnung

an max. gutt. Kinderf.
Ebenso zu vermieten.
Angeb. unter T. K. 8
a. b. Geschäftsst. *9112

Möbl. Zimmer

zu vermieten.
M. 2, 4.

Gut möbl. Zimmer

an best. Herrn sofort zu
vermieten. Adresse in
der Geschäftsst. *9192

Vermischtes

Klavierstund.

erhält zu ganz möglichen
Preisen. Nur erfragen in
der Geschäftsst. *9595

Geb. jg. Fräulein

sucht Beschäftigung tags-
über bei einem Kinde in
einer Stadt. Angebote
unter U. T. 20 an die
Geschäftsstelle. *9132

Park-Hotel Mannheim.

Silvester 1924
ab 7 1/2 Uhr

KONZERT im Festsaal

Vorausbestellungen von Tischen für das Abendessen erbeten. - Tel. 8365-8370

„Kaffee Börse“ (Börsengebäude)

Große Silvester-Feier
ab 8 1/2 Uhr unter Mitwirkung erster Künstler

Für's Restaurant werden Tischbestellungen zum SOUPER rechtzeitig erbeten.

Eintritt frei! [E424] Eintritt frei!

Stenogr. Verein Samsstag, 3. Januar 7 1/2 Uhr

Friedrichspark: BALL.

Gabelberger

Vorverkauf der Karten jeden Abend ab 8 Uhr in der Liedertafel. Einführungen gestattet. Näheres siehe Vereinszeitung.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.
in Ludwigshafen a. Rhein.

Hiermit beehren wir uns, die Herren Aktionäre zu der am Dienstag, den 28. Januar 1925, vormittags 10 Uhr im Rebeuzimmer unseres Anwesens Ludwigshafen, Nr. 75/77, dahier, eingelangte durchs Hauptverwaltungsamt, statthabenden

34. ordentlich. General-Versammlung

Tagessordnung:

- Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz nach den Berichten des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Bericht der Revisions-Kommission.
- Verteilung der Entlohnung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
- Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
- Vorlage und Genehmigung der Gewinnverteilungssatzung per 1. Oktober 1924.
- Wahl der Revisions-Kommission.

Neueröffnung!

Der werten Einwohnerschaft von Mannheim teile ich mit, daß ich ab heute

Heinrich Lanzstr. 43

ein Verkaufsgeschäft in

Wein und Spirituosen

eröffnet habe und empfehle zu Silvester mein reichhaltiges Lager in

Offenen u. Flaschenweinen, sowie Liköre aller Art, Arrac, Punsch, Rum u. Schaumweine

zu äußerst günstigen Preisen.

K. Mack

Zu Silvester

in den neu renovierten und erweiterten Lokalitäten des [9147] <

CAFÉ MACK

Nähe Tattersall / Seddenheimerstr. 18

Künstlerkonzert mit Silvesterfeier

empfehle mein reichhaltiges Lager in Prima offenen und Flaschenweinen Separates, gemächliches Weinzimmer Tägl. ab 8 Uhr abds. Künstlerkonzert

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Das Städt. Leihamt ist am Mittwoch, den 31. Dezember von 8-12 Uhr für das Publikum geöffnet.

Miet-Berechnungen und technische Gutachten

fertigt [9078]

u. s. o. Franz Spoelth, Architekt u. s. o. Langjähr. Sachverständiger d. Mietvertragsamtes

Betten

edelt, federicht, Daun-, Feder-, 1 1/2schläfr., groß, Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauen Federn gefüllt, a Gebett G. M. 43.-, dasselbe Gebett mit zwei Kissen u. 16 Pf. hart-weichen Federn gefüllt G. M. 63.- [6193]

Bettfedern

grau p. 10 G. M. 1,10, hart u. weich G. M. 1,50, graue Halbdaunen 3,25, Schleiffedern grau 2,25, weiße Halbdaunen 5.-, Daunenn grau 2,25, weich 12,50 G. M. [6193]

Bettfedernfabrikation Bettfedern u. Versand [E. B. Krausfuß] Cöln 160.

Rotwein zu Glühwein

per Liter von Mk. 0,90 an [8559]

Pfalzer Weißwein

per Liter von Mk. 1.- an einschl. Steuer empfiehlt

Karl Schumm, U 4, 8.

Nähschule

In meinen seit Jahren beliebten Tag- und Abendkursen können nach einige Damen ihre sämtlichen Blische bis zur letzten Nahtener, Herrenwägen sowie Blasen und Kleider unter meiner praktischen und lehrfähigen Anleitung selbst anfertigen. [9114]

Anna Dreßler, geger. Weidnäherin Laurentiusstrasse 5

American Photographic-Salon

11, 30a Brunsstrasse - 11, 30a Postkoffen und Passbilder [E. H. H. H.]

Silvester-Feier

Schloss-Hotel Heidelberg

auf der neuen Saal-Terrasse.

TISCHBESTELLUNGEN FERNRUF 28 u. 2011

GESELLSCHAFTS-ANZUG

HAMBURG-AMERIKA LINIE

VON HAMBURG NACH

SUDAMERIKA

RIO DE JANEIRO, SAO FRANCISCO DO SUL, MONTEVIDEO UND BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer mit einstufigen Kabinen

Nächste Abfahrten:

D. Württemberg. 10. Jan. | D. Bayern. 7. März
D. Baden. 7. Febr. |

Geräumige 3. Klasse mit Schlafkabinen von zwei und mehr Betten. Großer Esssaal, Rauchzimmer, Dampfbad.

Auskunft erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Hamburg, Alsterdamm 23, und deren Vertreter in Heidelberg: Hugo Reiser, I. Pn. Geb. 1 Frau Nachl., Brückenstr. 5, Ludwigshafen: Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstrasse 31, Speyer: Ludwig Gross, Ludwigstrasse 15. [523]

MANNHEIM: Reisebüro H. Hansen, E 1, 19.

Generalvertretung für den Freistaat Baden: Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, am Leopoldplatz.

Odeon-Schallplatte

heben die Silvester-Stimmung

Orig. Jazz-Maremba- und Schlager-Musik

Treffende Musikalien

Mannheimer Musikhaus

Heidelbergstr. P 7, 14a

3000 Mark

gut gutes Geschäftsbaus

auf 1. Doppelhof gefast. Angebote unt. S. Y. 84 a. b. Geschäftsst. [8576]

Günstige Kapitalanlage.

Auf schuldenfreies Haus 3000-5000 Mk. gegen mehrfache Sicherheit von Geschäftsleute kausfertig, auf 2-3 Woch. sofort gefast. Angebote unt. U. O. 24 an die Geschäftsstelle. [9130]

250 Mark

ein. Privatbesitzer kurze Zeit oder Veranbarung zw. ihm u. Zuerberit. Angebote unt. V. C. 28 a. b. Geschäftsst. [9117]

Gutes, neues Jahr wünscht

A. Geisert „Feldschloß Jungbusch“

Jungbuschstr. 8

*9156 Gleichzeitig empfohlen: Arrak, Rum, Punsch, Weine, und Liköre in bester Qualität u. billigen Preisen.

Zu Fabrikpreisen verkaufen wir und zu besonders günstigen Bedingungen einige elegante

Seal electric Mäntel elegante Jacken

In Kid, Wallaby und Silberette

Schals, Kragen und Mäffen

Lang & Kaufmann

Mannheim B 2, 7 Tel. 3543

Zu Silvester!

Rot- u. Weißweine

Rum und Arrac

Sellner Punsche und Sekt

ferner empfehle ich mein aus eigener Brennerei im badisch. Schwarzwald feinschmeckendes

Kirsch- u. Zwetschgenwasser

Konkurrenzlos in Qualität und Preis.

B. Zerr

D 1, 1 *9184 D 1, 1

Silvester

Punsche, Rot- und Weißweine, Liköre, Südweine, Sekt

zu staunend billigen Preisen. [10515]

Kadel, Mittelstr. 3, Teleph. 6513

Unternehmen der Holzwarenindustrie (u. s. o.) gegen guten Zins und Sicherheit einen

Kredit von RM. 5000.-

erf. auf längere Zeit. Angebote unter V. B. 37 an die Geschäftsstelle ds. Bl. [8569]

Miet-Gesuche

Eilangebot!

4 Zimmerwohnung

Abzugeben sofort [9006]

mit großem Bad, Küchenanleger, und Zubehör in allerneuester Nähe des Rheins, sofort besiedbar.

Gebühr 4.000 Bauaufsch. bez. als Rente für 3 Jahre in Anrechnung kommt. Angebote unter R. T. 38 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wohnungstausch!

Gefast: Schöne sonnige 5-6 Zimmerwohnung in guter Lage. [9135]

Geboten: Schöne 4-Zimmerwohnung am Rhein mit allem Zubehör. Gefast. Angebote unter U. W. 38 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beschlagnahmefreie 3 Zimmer-Wohnung

neuert mit Küche, Zubehör und elektr. Licht von langem, kinderlosen Ehepaar aus ersten Kreisen für sofort oder später. Umsatzvergütung oder Verkaufsaufschub wird gewährt. Angebote unter O. J. 165 an die Geschäftsstelle ds. Bl. [10504]

Wohnungstausch!

3-4 Zimmerwohnung in nur guter Lage.

Geboten: 3 Zimmerwohnung mit Bad und Konf. Bad, Holzparterre oder

4 Zimmerwohnung Innenstadt. Eilangebote unter T. T. 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. [9104]

Wohnungstausch!

Geboten: 3 Zimmerwohnung in Villa in Hameln a. d. Weser

Gesucht: 3 Zimmerwohnung in guter Lage.

Angebote mit Bedingungen unter L. N. 104 an die Geschäftsst. ds. Bl. [10100]

Laden

für Lebensmittel-Spezialgeschäft geeignet, in guter Lage, sofort zu mieten gefast. Angebote mit Preis erbitten an die Geschäftsstelle unter O. H. 164. [10490]

Wohn- u. Schlafzimmer

der sofort ab. später von best. Herrn gefast. Angebote unt. H. L. 5 an die Geschäftsst. [8559]

2 möbl. Zimmer

der sofort in der Oberstadt (Quadrant A-18) von ruhigem Herr gefast gegen zeitweilige Besetzung. Eilangebote erbet. unt. V. J. 44 an die Geschäftsst. [8580]

Möbliertes Zimmer

in Innenstadt gefast.

Angebote u. Preis erb. unter R. H. 51 an die Geschäftsstelle [8560]

Bücher. (Stiegl.) sucht möbl. Zimmer

Angebote unter T. Y. 9 a. b. Geschäftsst. [9115]

Wohn- und Schlafzimmer

möbliert, für kinderloses Ehepaar in nur guter Lage, sofort gefast. Angebote mit Preis unter S. Z. 85 an die Geschäftsstelle. [9006]

Rinderhof, Ehepaar sucht möbliertes

Schlafzimmer

erf. auch mit Wohnim. und Kochgelegenheit zu mieten. Angebote unter T. B. 87 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. [9009]

1-2 leere ab. möbl. Zimmer

von solch. Herrn sofort gefast.

Angebote mit Preis, unter V. A. 36 an die Geschäftsstelle. [8568]

Schön möbl. Zimmer

gehört von ein. Herrn. Angebote unt. V. Q. 81 a. b. Geschäftsst. [8599]

Abendmiete (u. s. o.)

4 Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör in bester Lage. Gute Dreifachkammer, Angebote unt. T. U. 5 an die Geschäftsst. [8581]

In Hauptstadt (u. s. o.) [9131]

1-2 leere Zimmer

ohne Küchenbenutzung. Angebote unt. U. F. 28 an die Geschäftsst. [9132]

Wohnungstausch

von Ludwigshafen nach Mannheim.

3 Zimmer, Bad, Speisekammer, Konf. Bad, etc. Adresse in der Geschäftsstelle ds. Bl. [9004]

Wohnungstausch!

Wer tauscht seine 4- bis 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, gegen 4-Zimmer (Bad, Speisek., 2 Keller) in gut. Lage, Nähe Friedrichshafen, Friedrichshafen. Angebote unt. T. M. 97 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. [9006]

Ein leeres Zimmer

möbl. mit Küche gefast. Angebote unt. T. P. 100 a. b. Geschäftsst. [9009]

Wohnungstausch

Schöne oberschöne 2-Zimmer-Wohnung in guter Lage.

kein Baden mit Balkon oder Terrassen-Balkon zu tauschen gefast. Angebote unt. V. S. 48 an die Geschäftsstelle d. Bl. [9131]

2 Büroräume

zusammen gefast. nur in unmittelb. Nähe der Börse bei Interell, Ang. u. M. M. K. 1707 an H. o. Dörfelstein u. Bögl, Weim. [6218]

Laden

großer Geschäftsräum, mit 2 Zimmer-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu tauschen gefast. Angebote unt. U. M. 27 a. b. Geschäftsst. [9131]

Gutgebende

Bäckerel

zu mieten oder kaufen gefast. Angebote unter T. D. 89 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. [9070]

Unterricht.

Wer beteiligt sich an **Englisch u. Französisch** 1. Teilung u. Vertiefung, pro Stunde 30 G. Die. [W. B. M. 196 a. b. 914]